

Den Nachwuchs fördern

Mit dem strategischen Nachwuchskonzept *juelich_horizons* weckt das Forschungszentrum bei Kindern und Jugendlichen schon früh Interesse an Wissenschaft und Forschung, fördert junge Menschen in Berufsausbildung und Studium und bietet Nachwuchswissenschaftlern exzellente Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in der Wissenschaft.



1 juelich_impulse: Interesse wecken bei Kindern und Jugendlichen

Begeisterung für die Wissenschaft kann man gar nicht früh genug vermitteln, das ist der Leitgedanke des Jülicher Schülerlabors JuLab. Schülerinnen und Schüler dürfen hier eigenhändig experimentieren von der Bodenforschung bis zur Supraleitung – und dabei hautnah einen Ort kennenlernen, an dem die „große Wissenschaft“ zu Hause ist.

Zehn Jahre JuLab

2015 konnte das Schülerlabor auf zehn Jahre erfolgreicher Umsetzung dieses Gedankens zurückblicken. Rund 40.000 Schülerinnen und Schüler erfuhren in dieser Zeit im JuLab, wie spannend Forschung sein kann. „Damit leistet das hochmotivierte Team des Jülicher Schülerlabors einen wichtigen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland“, sagte Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bei der Feierstunde im Dezember. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Wolfgang Marquardt betonte: „Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt das JuLab im Forschungszentrum Jülich eine wichtige Rolle.“ Es sei zudem ein zentraler Baustein für die Vernetzung des Forschungszentrums mit der Region.

Allein im Jahr 2015 experimentierten 3.957 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen vier bis zwölf im JuLab. Darüber hinaus kooperiert das Schülerlabor eng mit Schulen der Region, so in dem innovativen Modellprojekt „Schule (er) lebt Forschung“, an dem im Schuljahr 2014/2015 im Kreis Düren 440 Schüle-



Experimentierten beim JuLab-Geburtstag auf der Bühne: „Ellen Einstein“ und JuLab-Leiter Karl Sobotta

rinnen und Schüler aus vier Schulen teilnahmen. Daraus wurde inzwischen eine dauerhafte Kooperation mit den beteiligten Schulen. Auch etwa 100 Lehrerinnen und Lehrer lassen sich pro Jahr fortbilden; rund 110 angehende Erzieherinnen und Erzieher werden jährlich über das Berufskolleg St. Nikolaus-Stift, Zülpich, erreicht.

JuLab als Anstoß

Eine positive Bilanz der ersten zehn Jahre zog auch JuLab-Leiter Karl Sobotta. Er freut sich: „Einige unserer ehemaligen Schüler treffen wir jetzt als Azubis oder Studenten hier im Forschungszentrum wieder.“ So wie etwa Benjamin Haxhiu: In der sechsten Klasse kam der Hauptschüler zum ersten Mal ins JuLab und war begeistert. Es folgte ein Praktikum im achten Schuljahr und schließlich eine Ausbildung zum Physikkaboranten am Forschungszentrum. Inzwischen hat der mittlerweile 20-Jährige sein Fachabitur und studiert seit Oktober 2015 Maschinenbau an der FH-Jülich. Rückblickend sieht er das Schülerlabor als entscheidenden Anstoß.

Ich weiß nicht, ob ich ohne das JuLab einen technischen Beruf ergriffen hätte.

Benjamin Haxhiu | Maschinenbaustudent an der FH Jülich



47 Auszubildende des Forschungszentrums feierten im September 2015 ihren Abschluss.

2 juelich_tracks: Ausbildung mit Zukunft

Wenn sich die Schulzeit dem Ende nähert, sind Entscheidungen gefragt – welcher Beruf passt zu mir? Das Forschungszentrum Jülich bietet nicht nur ein breites Spektrum qualifizierter Ausbildungsberufe, sondern hilft auch bei der Orientierung.

Den richtigen Ausbildungsgang finden

Zu den seit langem angebotenen Schülerpraktika kamen 2015 im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) die Berufsfelderkundungstage hinzu. Ziel des Programms ist es, jungen Menschen eine gute Berufsorientierung zu bieten – damit sie wissen, was sie erwartet, wenn sie sich für eine bestimmte Ausbildung oder ein Studium entscheiden. 2015 nahmen 169 Schülerinnen und Schüler aus drei Schulen an Berufsfelderkundungen im Forschungszen-

trum teil. Darüber hinaus ist der Leiter der Zentralen Berufsausbildung im Lenkungskreis für die Umsetzung von KAOA im Kreis Düren tätig.

Hervorragende Azubis

Eine Berufsausbildung im Forschungszentrum Jülich schafft beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in aussichtsreiche Berufsfelder. 75 junge Menschen schlossen 2015 hier ihre Ausbildung ab. Davon erreichten 23 die Note „sehr gut“, 24 ein „gut“; 20 Azubis konnten ihre Ausbildung wegen herausragender Leistungen um ein halbes Jahr verkür-

zen. Ein Chemielaborant schaffte in der praktischen Prüfung gar das Traumergebnis von 100 Punkten. Die Absolventen der Industriemechanik erhielten außerdem die zertifizierte Zusatzqualifikation „Euregio-kompetenz“, ein Sprachzertifikat für Niederländisch, das sie für den Euregio-Arbeitsmarkt qualifiziert. Drei ehemalige Auszubildende des Forschungszentrums gehören zu den besten ihres Jahrgangs in Nordrhein-Westfalen: Henning Rumpf, Markus Timmermanns und Marko Nonhoff erbrachten in ihren Abschlussprüfungen überragende Leistungen und wurden bei der Landesbestenehrung 2015 in Oberhausen ausgezeichnet.

Berufswettbewerbe und Projektarbeiten sorgen bei den Azubis dafür, dass sie über sich selbst hinauswachsen.

Ulrich Ivens | Leiter des Fachbereichs Zentrale Berufsausbildung



Karsten Beneke, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums (1. Reihe rechts), Mathias Ertinger, Leiter des Geschäftsbereichs Personal (2. Reihe links), sowie Heinz Gehlen, Geschäftsführer der IHK Aachen (1. Reihe links) beglückwünschten die 28 Azubis, die im Februar 2015 ihre Abschlusszeugnisse erhielten.

In Wettbewerben dabei

Neben hervorragenden Leistungen in der Ausbildung engagieren sich die Jülicher Absolventen auch in beruflichen Leistungswettbewerben. Christian Linden und Mark Reuter – zwei frischgebackene Elektroniker für Betriebstechnik – hatten sich für die Deutschen Berufsmeisterschaften in Mechatronik qualifiziert und waren im Februar 2015 in Hannover bei der Ausscheidung zur Deutschen Meisterschaft von „WorldSkills Germany“ dabei. Das Jülicher Team belegte den 9. Platz unter 13 Teilnehmern. Das Forschungszentrum Jülich ist Mitglied bei WorldSkills Germany e. V.; der Verein fördert und unterstützt nationale und internationale Berufswettbewerbe, um junge Menschen zu Bestleistungen in der Ausbildung zu motivieren.

Mit einem Projekt für das kontaktlose Laden von Elektrofahrzeugen beteiligten sich Auszubildende des Forschungszentrums aus dem Bereich der Elektrotechnik am „xplore New Automation Award“. Dieser internationale Wettbewerb der Firma Phoenix Contact richtet sich an Studierende, Techniker und Auszubildende. Ziel ist ein kreativer und innovativer Umgang mit den Produkten aus der Automatisierungstechnik. Das Jülicher Team „Future of E-Mobility“ entwickelte innerhalb von sechs Monaten eine Möglichkeit der drahtlosen Energieübertragung für Elektrofahrzeuge und erreichte die Endrunde des Wettbewerbs. Es gehörte damit zu den 30 besten von 127 Teams.



Das Jülicher Projektteam „Future of E-Mobility“ kam in die Endrunde des „xplore New Automation Award“.

Duale Studiengänge

ausbildungsintegriert

Duale Studiengänge	Gesamtdauer in Jahren	Jahre bis zur IHK-Prüfung	Semester bis zum Bachelorabschluss	Zeitraum zw. IHK-Prüfung und Bachelorabschluss
Bachelor of Scientific Programming + Mathematisch-Technische/r Softwareentwickler/in (MATSE), IHK	3	3	6	ca. 2 Monate
Bachelor of Science oder Bachelor of Engineering + Chemielaborant/in, IHK	4	3	8	0,5–1 Jahr
Bachelor of Engineering Maschinenbau + Industriemechaniker/in, IHK	4	2,5	8	ca. 1,5 Jahre
Bachelor of Engineering Elektrotechnik + Elektroniker/in für Betriebstechnik, IHK	4	2,5	6	ca. 1,5 Jahre
Bachelor of Arts Business Administration + Kauffrau/mann für Bürokommunikation, IHK	3,5 ¹⁾	3	7	ca. 6 Monate
Bachelor of Engineering Physikingenieurwesen + Physiklaborant/in, IHK	4,5	3,5	9	ca. 1 Jahr

1) ausbildungsbegleitend

Ausbildungsplätze

Neueinstellungen 2015

Beruf		davon mit Studium
Laborantenberufe	25	6
Elektroberufe	10	–
Metallbearbeitende Berufe	12	2
Kaufmännische Berufe	14	4
Mathematisch-Technische Softwareentwickler	26	26
Sonstige	10	–
Summe	97	38

juelich_chances: Sprungbrett für Studierende und Promovierende

Studierende und Doktoranden nutzen die Chancen, die Jülich ihnen bietet: Sie erringen Stipendien, präsentieren gekonnt die Daten ihrer Promotionsprojekte und treffen sich mit Nobelpreisträgern. Auch für Studierende und junge Forscher aus dem Ausland ist das Forschungszentrum attraktiv, wie die Beteiligung an Ferienschulen und Stipendienprogrammen 2015 erneut zeigte.

Einladung zum Lindauer Nobelpreisträgertreffen

Nur einmal im Leben kann man als Nachwuchswissenschaftler dabei sein, wenn sich in Lindau am Bodensee Nobelpreisträger aus aller Welt versammeln. Gleich drei exzellente junge Forscherinnen aus Jülich wurden 2015 für dieses Zusammentreffen ausgewählt: Nina Siebers vom Institut für Bio- und Geowissenschaften, Dr. Saltanat Sadykova vom Jülich Supercomputing Centre und Yulia Arinicheva vom Institut für Energie- und Klimaforschung. Sadykova und Arinicheva fuhren vom 28. Juni bis 3. Juli 2015 zum 65. Treffen der Nobelpreisträger, dessen Ziel der interkulturelle und generationenübergreifende Austausch von Wissen und Erfahrungen ist. Für sie war es eine besondere Zeit mit vielen bleibenden Eindrücken und neuen Kontakten in alle Welt.

Es war eine sehr inspirierende Erfahrung, beim Nobelpreisträgertreffen wissenschaftliche Vorbilder zum Anfassen nahe zu erleben und die unendliche Neugierde und Leidenschaft für die Wissenschaft zu spüren.

Yulia Arinicheva | Institut für Energie- und Klimaforschung

Internationale Erfahrungen kann Yulia Arinicheva auch weiterhin sammeln: Sie hat 2015 erfolgreich ein Stipendium im Rahmen des deutsch-norwegischen Stipendienprogramms „Energy Sciences“ des E.ON Stipendienfonds für ein Forschungsprojekt mit der Universität Bergen eingeworben. Sie erforscht Anwendungsmöglichkeiten von Selten-erd-Orthophosphaten für nachhaltige Energietechnologien.

HITEC verleiht Communicator Awards 2015

Nicht nur exzellent forschen, sondern die Ergebnisse auch gelungen und verständlich präsentieren – darum geht es beim Communicator Award der Helmholtz-Graduiertenschule für Energie und Klima am Forschungszentrum Jülich (HITEC). Drei Doktoranden überzeugten im Frühjahr 2015 das international besetzte Advisory Board von HITEC: Den ersten Preis (1.500

Euro) erhielt Patrick Niehoff für seinen Vortrag über keramische Membranen zur energieeffizienten Sauerstoffabtrennung; der zweite Preis (1.000 Euro) ging an Cheng Wu für ihre Arbeiten im Bereich Troposphärenforschung; den dritten Platz (500 Euro) belegte Bugra Turan vom Jülicher Institut für Photovoltaik. Die Graduiertenschule HITEC wurde 2015 von einem internationalen Gutachterpanel erfolgreich zwischenevaluiert.

Exzellente Doktorarbeiten

Im Juni 2015 verabschiedete das Forschungszentrum mit der Feierstunde „Ju-Docs 2015 – Karriere made in Jülich“ 42 Doktorandinnen und Doktoranden. Ganz besonders ehrte Vorstandsvorsitzender Prof. Wolfgang Marquardt eine junge Wissenschaftlerin und drei Nachwuchsforscher, die für ihre Arbeiten mit dem mit jeweils 5.000 Euro dotierten Exzellenzpreis des Forschungszentrums ausgezeichnet wurden:



Yulia Arinicheva – Stipendiatin des Programms „Energy Sciences“



Dr. Enno Kätelhön, Dr. Anja Klotzsche, Dr. Michael Rack und Dr. Sabyasachi Dasgupta (v. l.) gehören zu den besten fünf Prozent ihrer Karrierestufe. Dafür erhielten sie den Jülicher Exzellenzpreis 2015.

- **Dr. Anja Klotzsche** wendete am Institut für Bio- und Geowissenschaften erstmals erfolgreich ein elektromagnetisches geophysikalisches Verfahren an, mit dem sich beispielsweise erkennen lässt, wohin und wie schnell sich Schadstoffe im Erdreich ausbreiten.
- **Dr. Sabyasachi Dasgupta** erforschte in seiner Doktorarbeit am Jülicher Institute of Complex Systems die Wechselwirkungen, die sich ergeben, wenn ein Nanoteilchen an Zellen anhaftet und von der Membran teilweise oder vollständig eingeschlossen und aufgenommen wird.
- **Dr. Enno Kätelhön** untersuchte, wie Nervenzellen untereinander kommunizieren. Dafür ließ er Zellnetzwerke auf Mikrochips wachsen. Um sie dort „be-lauschen“ zu können, entwickelte er neuartige Sensorkonzepte. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen am Peter Grünberg Institut/Institute of Complex Systems meldete er die „Abhör-Chips“ zum Patent an.
- **Dr. Michael Rack** erforscht am Institut für Energie- und Klimaforschung ein Problem der Kernfusion: Das Plasma, das für die Verschmelzung von Atomkernen notwendig ist, belastet die Reaktorwand. Dadurch wird der Plasmarand immer wieder kurzzeitig instabil. Rack untersuchte in seiner Doktorarbeit Methoden, diese Störungen und ihre

Auswirkungen zu verringern. Rack ist Stipendiat der „EUROfusion“, die seine Postdoc-Stelle in Jülich für zwei Jahre mit jeweils 140.000 Euro fördert.

Internationale Programme für Studierende und Nachwuchswissenschaftler

2015 starteten 39 Stipendiaten (Doktoranden und Postdocs) des **China Scholarship Council (CSC)** ihren Aufenthalt in Jülich.

- Mit dem Programm **DAAD-RISE** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes kamen sechs Studierende (Undergraduates) aus Nordamerika und Großbritannien als Forschungspraktikanten nach Jülich.

- Zwei Stipendiaten des Programms **DAAD-RISE professional** für nordamerikanische Studierende aus Master- und PhD-Studiengängen hielten sich 2015 in Jülich auf.

- Mit dem **NRW-Nahost-Stipendienprogramm** für Studierende aus Israel, Jordanien und den palästinensischen Gebieten wurden zwei Stipendiaten in Jülich gefördert.

- Das Programm **CsF-Alemanha** des DAAD und der brasilianischen Partner CNPq und CAPES ermöglichte drei Doktoranden einen Aufenthalt im Forschungszentrum.

Ferienschulen, Labor- und Kompaktkurse

Auswahl, 2015

Titel	Veranstaltungs-ort	Teilnehmer		intern. Teilnehmer	
		gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
46 th IFF Spring School	Jülich	263	63	192	36
JCNS Laboratory Course Neutron Scattering 2015	Jülich/Garching	55	26	20	11
International School on Energy Systems – ISES 2015	Seeon-Seebruck	39	17	32	15
Joint European Summer School on Fuel Cell, Electrolyser, and Battery Technologies JESS 2015	Athen	50	14	36	10
IAS School on Computational Trends in Solvation and Transport in Liquids	Jülich	41	11	13	5
Lattice Practices 2015	Jülich	30	5	18	4
Tutorium on Computational Solar and Astrophysical Modeling, CSAM 2015		24	4	24	4
JSC-Gaststudentenprogramm	Jülich	12	2	5	2
Atmospheric Chemistry and Dynamics Summer School	Köln/Wuppertal	39	16	19	12

Doktorandenqualifizierung mit Partneruniversitäten

2015

federführende Einrichtung	Graduiertenschule/-kolleg	Partnerorganisationen	weitere Informationen
Aachen	Selectivity in Chemo- and Biocatalysis (SeleCa)	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich, Osaka University, Japan	www.seleca.rwth-aachen.de/
Aachen	Internationales Graduiertenkolleg Gehirn und Verhalten, Neurobiologische Grundlagen von Emotionen bei Patienten mit Schizophrenie und Autismus	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich, University of Pennsylvania (USA), DFG	www.irtg1328.rwth-aachen.de/
Aachen	Aachen Institute for Advanced Study in Computational Engineering Science (AICES)	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich	www.aices.rwth-aachen.de/
Aachen	Resistiv schaltende Chalkogenide für zukünftige Elektronikanwendungen: Strukturen, Kinetik und Bauelementskalierung „Nanoswitches“	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich (JARA)	www.rwth-aachen.de/go/id/xve
Aachen	Integrated Component Cycling in Epithelial Cell Motility (InCEM)	RWTH Aachen, Universität Duisburg-Essen; University of Sussex; Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen Hubrecht Institute, Software Competence Center Hagenberg; ibidi GmbH, Gradientech AB; Andor Technology PLC	incem.rwth-aachen.de/index.html
Aachen	Funktionelle Mikrogele und Mikrogelsysteme	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich (JARA)	https://sharepoint.ecampus.rwth-aachen.de/vo/microgels/aussen/Pages/default.aspx
Aachen, Bonn, Jülich, Köln	Geoverbund ABC/J Promotionsprogramm: Centre for High-Performance Scientific Computing in Terrestrial Systems (HPSC TerrSys)	Forschungszentrum Jülich, RWTH Aachen, Universität zu Köln, Universität Bonn	www.hpssc-terrsys.de/
Bonn	Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere-Systems: Monitoring, Modelling and Data Assimilation (TR 32), (IRTG)	RWTH Aachen, Universität Bonn, Universität zu Köln, Forschungszentrum Jülich, DFG	tr32new.uni-koeln.de/index.php/irtg/graduate-school
Düsseldorf	Interdisziplinäre Graduiertenschule für Hirnforschung und translationale Neurowissenschaften (iBrain)	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Forschungszentrum Jülich, Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung, Düsseldorf	www.ibrain-duesseldorf.de
Düsseldorf	Kommunikation und Systemrelevanz bei Leberschädigung und Regeneration	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, MPI für molekulare Physiologie, Forschungszentrum Jülich	www.klinikum-duesseldorf.de/index.php?id=93900&no_cache=1
Düsseldorf	International Graduate School for Plant Science (iGrad-Plant)	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Michigan State University, East Lansing (USA), Forschungszentrum Jülich, DFG	www.igrad-plant.hhu.de/
Düsseldorf und Jülich	Heinrich Heine International Graduate School of Protein Science and Technology (iGRASP seed)	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Forschungszentrum Jülich	http://igrasp.hhu.de/
Jülich	Helmholtz Interdisciplinary Doctoral Training in Energy and Climate Research (HITEC)	Forschungszentrum Jülich, RWTH Aachen, Ruhr-Universität Bochum, Universität zu Köln, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Bergische Universität Wuppertal	www.hitec-graduate-school.de/
Jülich	International Helmholtz Research School of Biophysics and Soft Matter	Forschungszentrum Jülich, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universität zu Köln, Caesar Bonn	www.ihrs-biosoft.de/ihrs-biosoft/EN/Home/home_node.html
Jülich und Aachen (JARA)	German Research School for Simulation Sciences	Forschungszentrum Jülich, RWTH Aachen, Helmholtz-Gemeinschaft, MIWF, BMBF	www.grs-sim.de/
Jülich und Aachen (JARA)	Quantenmechanische Vielteilchenmethoden in der kondensierten Materie	RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich	www.rtg1995.rwth-aachen.de/cms/RTG1995/~ggss/Das-Graduiertenkolleg/
Köln	Zelluläre und subzelluläre Analyse neuronaler Netze	Universität zu Köln, Forschungszentrum Jülich, MPI für Stoffwechselforschung	rtg-nca.uni-koeln.de/
Köln und Bonn	Bonn-Cologne Graduate School of Physics and Astronomy	Universität Bonn, Universität zu Köln, Forschungszentrum Jülich, DFG	www.gradschool.physics.uni-bonn.de/
Leipzig	Epithelial intercellular junctions as dynamic hubs to integrate forces, signals and cell behaviour (SPP 1782)	Universität Leipzig, Forschungszentrum Jülich	gepris.dfg.de/gepris/projekt/255103767

4

juelich_heads: Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftler

Gleich zwei junge Jülicher Wissenschaftler konnten sich 2015 über einen ganz besonderen Anschlag für ihre Karriere freuen: **Jun.-Prof. Dr. Samir Lounis** vom Institute for Advanced Simulation/Peter Grünberg Institut und der RWTH Aachen sowie **Dr. Hendrik Fuchs** vom Institut für Energie- und Klimaforschung erhielten Consolidator Grants des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC). Damit sind Fördermittel in Höhe von zusammen 3,85 Millionen Euro über fünf Jahre verbunden. Hendrik Fuchs erforscht in der Jülicher Atmosphärensimulationskammer SAPHIR den Abbau von biogenen organischen Verbindungen; Samir Lounis untersucht die Eignung komplexer magnetischer Nanostrukturen für die Informationstechnologie.

Die begehrten Fördermittel des ERC werden allein nach Exzellenzkriterien vergeben. Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Promotion sieben bis zwölf Jahre zurückliegt und deren eigene unabhängige Arbeitsgruppe sich in der Konsolidierungsphase befindet. Der Wettbewerb ist hart: 2015 wurden unter mehr als 2.000 eingereichten Anträgen 302 Projekte (15 Prozent) zur Förderung ausgewählt, darunter 48 von deutschen Forschungsein-



Erhielten Consolidator Grants des Europäischen Forschungsrates: Juniorprofessor Samir Lounis (l.) und Dr. Hendrik Fuchs (r.)

richtungen. Insgesamt hatten sich vier Nachwuchswissenschaftler aus Jülich beworben. Mit einer Erfolgsquote von 50 Prozent liegt das Forschungszentrum also deutlich über dem Durchschnitt.

Erfolg für Jülicher Postdocs

Im Jahr nach der Promotion können sich Nachwuchswissenschaftler um Fördermittel des Helmholtz-Postdoktoranden-Programms bewerben. Zwei kluge Köpfe aus Jülich waren dabei 2015 erfolgreich: **Dr. Alexander Grünberger** vom Institut für Bio- und Geowissenschaften und **Dr. Katherine MacArthur** vom Peter Grünberg Institut erhalten nun drei Jahre lang jeweils 100.000 Euro pro Jahr.



Neue Nachwuchsgruppen

Beste Voraussetzungen für eine akademische Laufbahn bietet die Helmholtz-Förderung für Nachwuchsgruppenleiter. 2015 Jahr bewarben sich 250 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um diese Fördermittel, 17 wurden ausgewählt. **Dr. Felix Plöger** war 2015 einer der Erfolgreichen. Für fünf Jahre erhält er eine jährliche Förderung von mindestens 250.000 Euro. Plöger analysiert Austauschprozesse von Spurengasen in der Stratosphäre, um damit Klimaschwankungen besser zu verstehen und vorherzusagen (→ S. 24). Nach drei bis vier Jahren werden die Helmholtz-Nachwuchsgruppenleiter noch einmal begutachtet. Ist das Ergebnis positiv, geht die Stelle in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis über. Das Forschungszentrum hatte Plöger bereits 2013 mit dem Exzellenzpreis ausgezeichnet.

Auch am Helmholtz-Institut Münster, das als Außenstelle des Forschungszentrums Jülich gemeinsam mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) gegründet wurde, gab es 2015 neue Nachwuchsgruppen: **Dr. Nathalie Sick** leitet seit Februar die Gruppe „Innovations- und Technologiemanagement“. **Dr. Elie Paillard** ist seit März 2015 Leiter einer Nachwuchsgruppe mit dem Titel „Polymerelektrolyte für moderne Batteriesysteme“.

Nachwuchsgruppen in Jülich

Helmholtz-Nachwuchsgruppen, Jülicher Nachwuchsgruppen sowie aus Drittmitteln geförderte Nachwuchsgruppen, 2011 – 2015

